

## Neutrale Analyse

von zwei wissenschaftlichen Artikeln in der Fachzeitschrift Landtechnik  
durch Dipl.- Ing. agr. Friedrich Berkner ☺ ☺

Dieser Beitrag findet sich unter  
[www.fritzberkner.de/index.php?page=Rund\\_ums\\_Schwein\\_Blog](http://www.fritzberkner.de/index.php?page=Rund_ums_Schwein_Blog)

### Artikel I

**Eine runde Bewegungsbucht für Zuchtsauen im Abferkelstall  
- Analyse des Tierverhaltens und der Arbeitswirtschaft -**  
2006 ([http://ltnet.lv-h.de/de/volltext/Lt20062/LT20062\\_096\\_097.pdf](http://ltnet.lv-h.de/de/volltext/Lt20062/LT20062_096_097.pdf))  
LITSCHAUER, GALLMEIER, HAIDN  
61 LANDTECHNIK 2/2006, Seiten 96-97

### Artikel II

**Eine runde Bewegungsbucht mit Fixiermöglichkeit der Sau  
in den ersten Tagen post partum  
- Analyse des Tierverhaltens und der Arbeitswirtschaft -**  
2007 (<http://www.lv-h.de/landtech/local/De0405/DeSo07.htm#Ueberschrift4>)  
Voller Text noch nicht im Internet abrufbar  
BRAUNREITER, LORENZ, HAIDN, ECKL  
62 LANDTECHNIK SH/2007, Seiten 296-297

Nachdruck dieser Artikel nur mit **Quellenangabe**  
© 2007 Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e.V., KTBL  
Bartningstr. 49 - 64289 Darmstadt - Tel.: 06151 - 7001-127

### Behauptung der Verfasser in Artikel II:

„Tierschutz wird aber zunehmend von den Verbrauchern gefordert. Da bereits die Fixierung der Sau im Abferkelstall in Schweden und in der Schweiz verboten ist, kann davon ausgegangen werden, daß die bestehende EU Richtlinie in einigen Jahren novelliert wird und somit praktikable Alternativen für das bestehende Haltungssystem zur Verfügung stehen sollten.“

Viele vorliegende Untersuchungen basieren auf einer vom Lehrstuhl für Agrarsystemtechnik der TUM modifizierten runden Bucht, die bereits 2005 auf der Versuchs-Station der TU München in Thalhausen erprobt wurde.“

### Entgegnung

Bedauerlicherweise fließen derartige Ergebnisse in die zukünftige Gestaltung der Haltungstechnik für die EU ein und sollte nicht unkommentiert im Raum stehen bleiben. Wissenschaftler benutzen dazu Ergebnisse von Diplomanden – also wissenschaftlichen „Lehrlingen“ – zur Verbreitung solcher „Analysen“.

Die ursprünglichen Ausgangs-Parameter kanadischer Forschungen zu dieser Forschung sind vollkommen irrelevant für die hiesige Praxis. Die Freisinger Studien haben in Ställen stattgefunden, die 1982 errichtet wurden und offensichtlich nicht mehr den heutigen Stand der Haltungstechnik widerspiegeln. Dies zeigt dem Fachmann schon die einzige Abbildung dieser Veröffentlichung. Sie zeigt eine völlig veraltete Abferkelbucht mit Kastenstand neben dem Versuchsobjekt. In einer Analyse und Erörterung der vorgelegten Fakten kann fast alles in dieser Veröffentlichung in Frage gestellt werden. Das Resultat lässt sich in drei Sätzen zusammenfassen:

**Die in diesen beiden Artikeln angeführte Haltungsalternative ist nicht praktikabel.  
Die Untersuchungsparameter sind relativ unwissenschaftlich und vor allem praxisfremd gewählt.  
Die Wissenschaftler beweisen „dynamische Inkompetenz“ nicht für Ist-Szenarios, sondern auch für realistische Ziel-Szenarios moderner Schweineproduktion.**

Daran ändert auch die Umschreibung des dt. Begriffs „nach der Geburt“ in „post partem“ nichts, um sich einen wissenschaftlichen „touch“ zu geben!

Heutige Betriebe kommen im Süden bereits auf eine durchschnittliche Anzahl von ca. 100 Abferkelbuchten je Betrieb und eine mittlere Betriebsgröße von 350 Produktivsaue.

Ich bin Ideengeber und Mitentwickler des weltweit einmaligen, DIN EN ISO 9001:2000 zertifizierten Systems der Rückverfolgbarkeit von Schweinefleisch vom Teller des Verbrauchers bis zum Lieferanten der Elterntiere zur Ferkelproduktion mit dem Geltungsbereich: „Erzeugung und Vermarktung von Schweinen mit DNA-basierter, stufenübergreifender Rückverfolgbarkeit sowie Ferkelerzeugung mit Ackerbau“.

Als seit 30 Jahren tätiger Stallbauplaner für Schweineställe mit vielfach dokumentierter Erfahrung nehme ich – stellvertretend für meine vielen Beratungskunden mit einer Planung von mir, die auch ausgeführt wurde - mit folgender Analyse zu diesen beiden wissenschaftlichen Abhandlungen Stellung.

Der o. a. **Artikel I** ist unter dem oben angegebenen Link im Internet abrufbar.



Die Verfasser stellen weiterhin gleich zu Beginn der Abhandlung aus dem Jahr 2007 die Behauptung auf, daß bei einer Haltung von Sauen zum Abferkeln in Buchten mit Kastenständen das unbehinderte Hinlegen, Aufstehen und Säugen nicht möglich sei. Etwa in der Mitte des Kapitels „Reproduktionsparameter“ auf S. 97 führen sie weiterhin aus, „daß die Kastenstände sehr eng seien“.

## Entgegnung

Die seit 9. November 2001 verbindliche **Richtlinie 2001/93/EG über Mindestanforderungen für den Schutz von Schweinen** (<http://europa.eu.int/eur-lex/lex/JOhtml.do?uri=OJ:L:2001:316:SOM:DE:HTML>) führt im Anhang, hier Kapitel II - „Besondere Bestimmungen für verschiedene Schweinekategorien“ zur Gestaltung einer Abferkelbucht lediglich aus:

C. Sauferkel

1. *Ein angemessen großer Teil der Bodenfläche ist als Ruhebereich vorzusehen, so daß sich alle Tiere gleichzeitig hinlegen können. Er muss befestigt oder mit einer Matte, Stroh oder einem anderen geeigneten Material bedeckt sein.*
2. *Wenn eine Abferkelbucht verwendet wird, müssen die Ferkel ausreichend Platz haben, um problemlos gesäugt zu werden.*

Auch der § 18 der Neufassung der Tier **Schutz Nutztier Haltungsverordnung (Tier SchNutztV)** vom 22.08.2006 (<http://www.i-z-s.de/uploads/File/TierschNutztV%2031.08.2006.pdf>) definiert die besonderen Anforderungen an Haltungseinrichtungen für Saugferkel nur wie folgt:

(1) Saugferkel dürfen nur in Haltungseinrichtungen gehalten werden, die den Anforderungen der Absätze 2 bis 4 entsprechen.

(2) *In Abferkelbuchten müssen Schutzvorrichtungen gegen ein Erdrücken der Saugferkel vorhanden sein.*

(3) *Der Aufenthaltsbereich der Saugferkel muss so beschaffen sein, daß alle Saugferkel jeweils gleichzeitig ungehindert saugen oder sich ausruhen können.*

**Das bedeutet ganz konkret, daß vom Gesetzgeber Abferkelbuchten mit Kastenständen legalisiert sind.**

Seit Jahrzehnten prüft die Deutsche-Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG) mit Unterstützung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Haltungstechniken für die Schweinehaltung auf ihren Gebrauchswert und erteilt dafür Prüfsiegel.

Die über 20 Jahre alten Abferkelbuchten im Versuchsbetrieb Thalhausen erfüllen offensichtlich die heutigen Anforderungen an die Haltungstechnik nicht mehr. Sie können daher wegen mangelnder Funktion nicht als sinnvolle Parameter für einen wissenschaftlichen Versuch herangezogen werden.

## Parameter der Versuchsanstellung

Die von den Verfassern eingesetzte Bucht orientiert sich an einem von Lou und Hurnik an der Univ. Guelph in Kanada entwickelten indiskutablen System der „Circular Crate“ (Figure. 1 und 2) und wurde von Ihnen modifiziert. ([http://jas.fass.org/cgi/reprint/72/10/2 Kastrationsumordnung einziehen610.pdf](http://jas.fass.org/cgi/reprint/72/10/2%20Kastrationsumordnung%20einziehen610.pdf))

Die Leistungen der Sauen im dortigen Versuch liegen um mindestens 3-4 Ferkel/Wurf unter denen von bundesdeutschen Hochleistungs-Hybridsauenherden.

Die zu diesem Versuch eingesetzte Sauengenetik unterscheidet sich offensichtlich grundlegend von Sauentypen in Deutschland. Das beweisen schon die Leistungsangaben in dem Bericht.

Deutsche Sauen in einer solchen Bucht hätten weder den von den Haltungsverordnungen geforderten Platzbedarf noch könnten sie sich tiergerecht hinlegen!

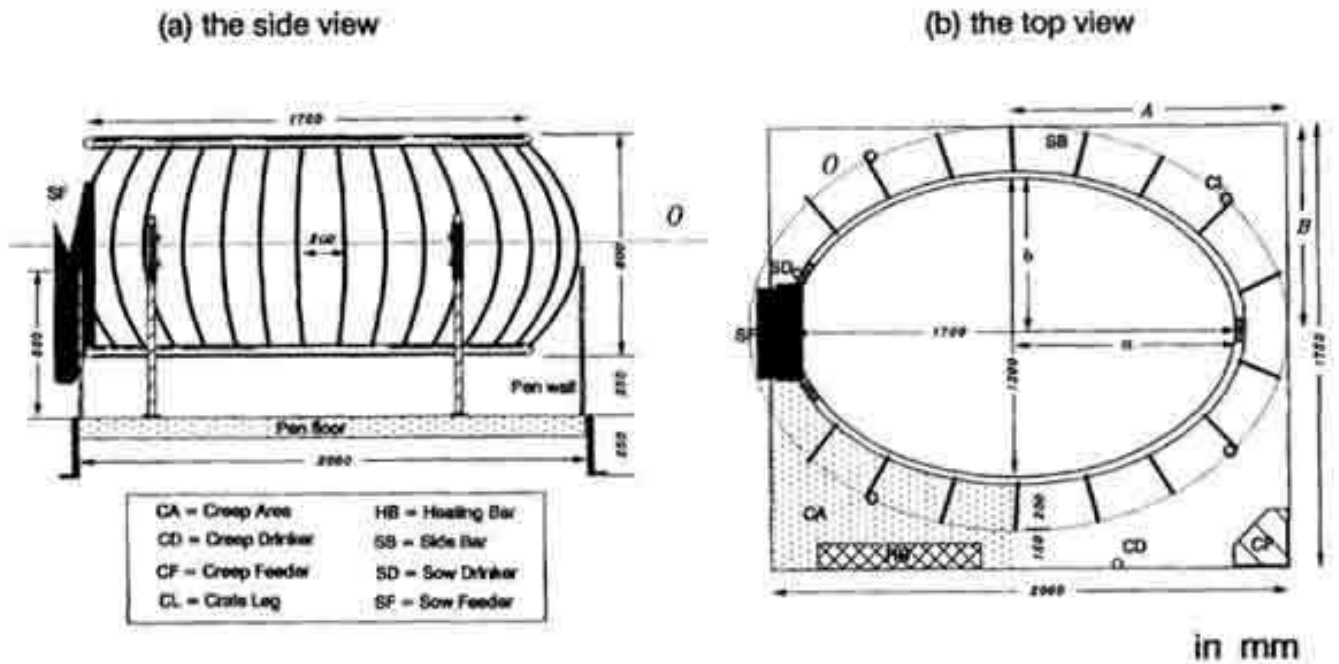


Figure 1. The ellipsoid farrowing crate and its pen layout.

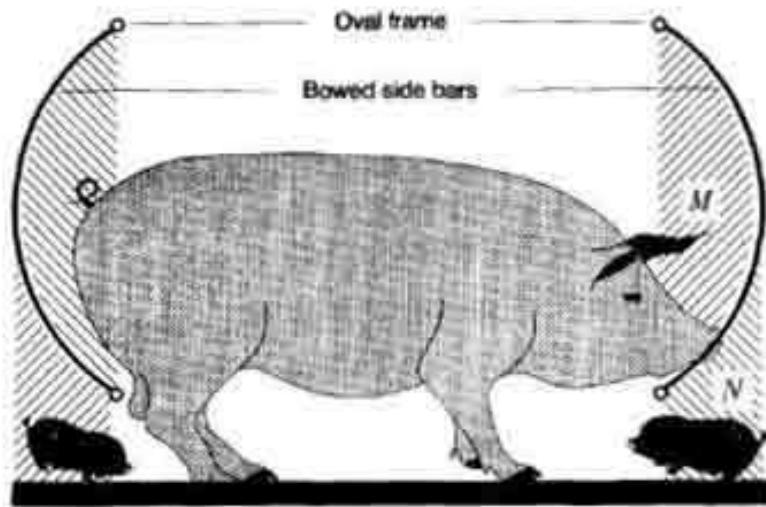


Figure 2. Schematic diagram of the "two-tier" structure in the ellipsoid crate (front view).

Quelle: <http://jas.fass.org/cgi/reprint/72/10/2610.pdf>

Denn selbst an der weitesten Distanz dieses Ovals steht der Sau nur 170 cm freier Raum zum Liegen in entspannter Seitenlage zur Verfügung. Wir setzen Sauen ein, deren Länge 200 cm und mehr erreicht. Die könnten in einer solchen Bucht nicht einmal stehen!  
 Der Einsatz dieser ovalen Buch wäre in Deutschland also durch das Tierschutzgesetz nicht legalisiert.

In den heutigen Prüfungskriterien der DLG ist eine Länge der Liegefläche von mindestens 200 cm für die Sauen im Kastenstand in der Abferkelbucht erwünscht. Da heute in Abferkelbuchten ein hochgelegter Sautrog als Standard anzusehen ist, ist eine um circa 10 cm verringerte Länge sicherlich ebenso als Tier freundlich anzusehen.



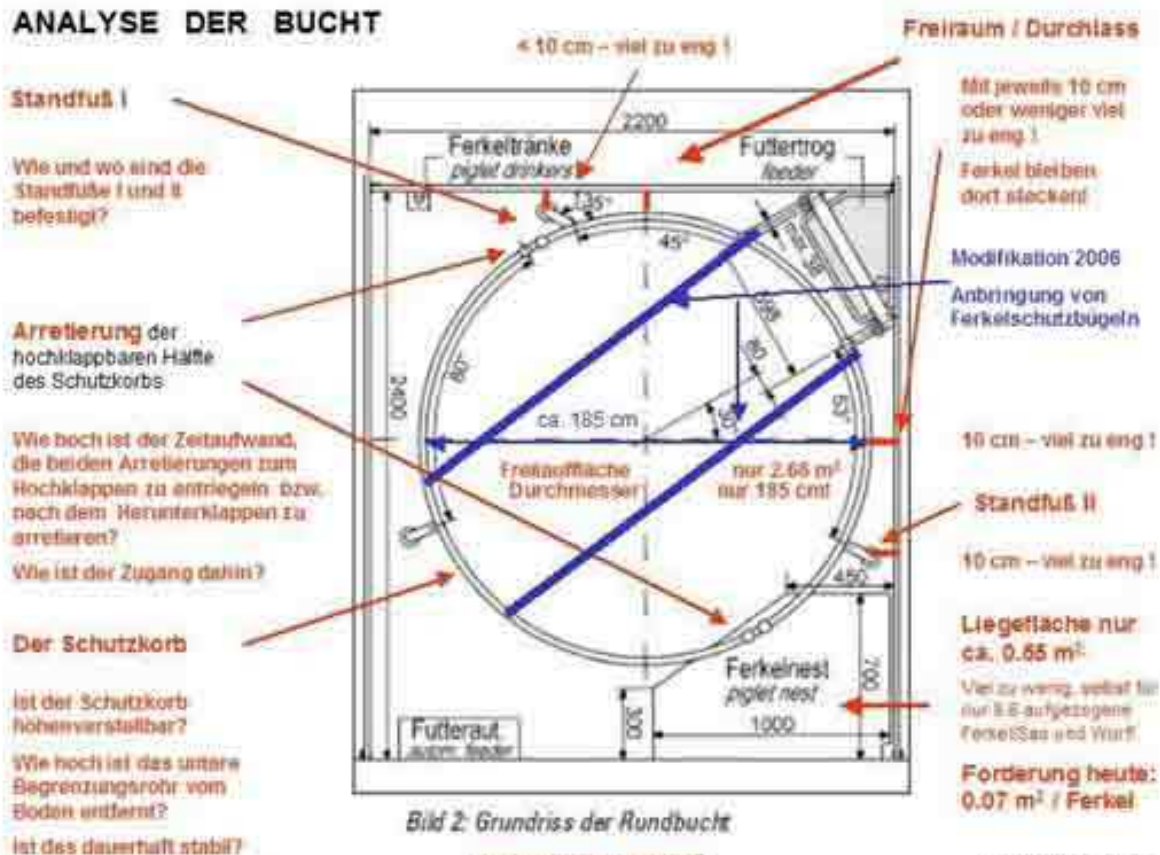
## Entgegnung

### Bemerkungen zum Material und Methode

Auch in dieser modifizierten Form ist diese abgewandelt konstruierte runde Bewegungsbucht für den Praxiseinsatz völlig ungeeignet.

Dies veranschaulicht die Abbildung „Analyse der Bucht“ und die sich anschließenden weiteren Erklärungen.

### ANALYSE DER BUCHT



Überarbeitete Abbildung der runden Bewegungsbucht aus den o. a. Quellenangaben. Inzwischen zu finden im Jahresbericht der LfL unter ILT Jahresbericht 2005

[www.lfl.bayern.de/publikationen/ilt/jahresbericht/17062/?context=lfl/ilt](http://www.lfl.bayern.de/publikationen/ilt/jahresbericht/17062/?context=lfl/ilt)

## Buchtenplanung

### In der überwiegenden Anzahl moderner bundesdeutscher Ställe zur Ferkelproduktion gibt es keinen Futtergang!

Abferkel-Abteile sind raumoptimiert, da sie die teuerste Produktionsstätte im System sind. Solche in der Regel zweireihigen Stallabteile haben links und rechts an einem zentralen Gang angeordnete Buchten.

Kaum eine der von mir geplanten unzähligen Abferkelbuchten ist durch einen Futtergang zugänglich!

Die Wandhalterungen für die Ferkelschutzorgane, an denen normalerweise auch der Sauentrog befestigt ist, sollten üblicherweise mit Gewindestangen durch die Seitenwand des Stallabteils verschraubt und befestigt werden. So können die enormen Kräfte, die auf den Schutzkorb wirken, wenn sich Sauen zum Beispiel daran scheuern, solide aufgenommen werden.

Bei weniger durchdachten Konstruktionen von Wandhalterungen, wie sie zum Beispiel auch die modifizierte Bucht der TUM darstellt, werden diese an der seitlichen Buchtentrennwand befestigt. Bei zwei nebeneinander liegenden Abferkelbuchten liegt diese Trennwand dann zwischen den beiden Wandhalterungen, die gegeneinander verschraubt werden.

Diese Buchtentrennwände bestehen jedoch heute meist aus Hohlsteg PVC Platten.

Hier wird diese Befestigungsart schon sehr problematisch, da ein nicht geringer Teil der Kräfte in diese relativ zerbrechliche Platte übertragen würde.

Diese Tatsache scheinen die Verfasser in ihrer Forschung überhaupt nicht berücksichtigt zu haben.



Wenn ein Futtergang nicht existiert, hat das auch Folgen für die Arbeitswirtschaft, welche die Forscher zudem relativ wenig interessiert zu haben scheint bzw. deren Ergebnisse sie großzügig interpolieren, statt sie exakt erfasst zu haben.

Bundesdeutsche Ferkelproduzenten verdienen ihr Geld jedoch bedauerlicherweise nicht mit *Beachtung von „Verhaltenskreisen“* sondern

- unter Beachtung der optimalen Entwicklung des Wachstums der zu verkaufenden Ferkel,
- unter Beachtung der stetigen Erhöhung der verkaufsfähigen Ferkel pro Wurf,
- unter Beachtung und Übererfüllung aller gesetzlichen Vorgaben zur Produktionstechnik,
- unter Beachtung weitestgehend realistisch erfüllbarer Parameter zum Wohlbefinden aller Tiere
- und – last und not least – unter Beachtung wichtiger ökonomischer Parameter!

Sie liegen im EU Vergleich der Länder schon jetzt bei den Produktionskosten im Spitzenfeld.

In der Untersuchung der TUM werden dem Verbraucher staatlich oktroyierte Verhaltensmuster antizipiert und dazu Trends aus Ländern mit nicht zur Sicherstellung der Nahrung relevanter Produktionskapazität wie Schweden bzw. der Schweiz angeführt. Das ist keine wissenschaftliche Forschung, sondern wertlose opportunistische Willfährigkeit und Wichtigtuerei und liegt wohl im Trend dieser Zeit - schadet dem Berufsstand jedoch erheblich.

Selbst die besten Ferkelerzeuger produzieren im Sommer/Herbst 2007 mit 15 - 20 € Verlust je aufgezogenes Ferkel und leben nicht von staatlichen Gehältern für ca. 200 Tage mit ca. 1.600 h Realarbeitszeit/Jahr inklusive Weihnachts- und Urlaubsgeld, sondern arbeiten dafür 365/366 Tage im Jahr mit einem Arbeitseinsatz von ca. 8-9 Akh/Sau und Jahr. Das entspricht 2.800 – 3.150 h Arbeitszeit ohne die Außenwirtschaft und verlangt den Einsatz einer zweiten Arbeitskraft für alle unsere Betriebsleiter.

### Fixierung der Sau

Eine Fixierung der Sau in tiergerecht angepasste Schutzorgane (Kastenstand) erfolgt vor allem dazu, die Sau zum Ablegen der Exkremente Kot und Urin in durch diese Maßnahme *exakt definierte* Bereiche zu fixieren!

Das Zusammenleben von bis zu 13 frisch geborenen Lebewesen (Ferkel) mit einem ausgewachsenen Tier (Sau) auf einem minimalen Raum von 4.5 m<sup>2</sup> mit extrem divergierenden Umweltparametern wie

- Perforation,
- Materialbeschaffenheit und
- Temperatur des Fußbodens in den für Ferkel bzw. das Muttertier nötigen Extremen,
- Raumtemperatur,
- Fütterungstechniken

fordert – wenn man logisch vorgeht - bewusst und sinnvoll die möglichst saubere Trennung der Bereiche für Sau und Ferkel.

Gewährt man dem Muttertier dabei das unglaubliche Glück, sich stattdessen auf den 2.66 m<sup>2</sup> der Thalhausener Abferkelbucht bei einem Durchmesser von nur 185 cm im Kreis herumdrehen zu können, ist das unkontrollierte Urinieren des Muttertiers in alle Winkel der Bucht ermöglicht.

In sinnvolleren haltungstechnischen Varianten könnte die Muttersau das wenigstens auf sogar 3.4 m<sup>2</sup> von vorhandener 4.5 m<sup>2</sup> totaler Buchtenfläche bei geringfügig kürzerem Wenderadius.

Dennoch stellen sich auch hier einige Fragen:

Wofür soll das gut sein?

Darf der Verbraucher sich nun nachhaltig darüber freuen, wie die lieben Kleinen von Mami geduscht und dabei so richtig vollgepinkelt werden können? Müssen Wissenschaftler alle Stellungen dazu empirisch erforschen?

Vielmehr sollten Stichworte wie

- Fundament bzw. Klauenwachstum,
- Ebenheit und
- Rutschfestigkeit (Gleitreibung!)

Leitgedanken für die Auswahl des Spaltenbodens in einer Abferkelbucht sein.

Und das auch, weil die haltungstechnischen Kriterien für den Boden vom Gesetz exakt vorgeschrieben werden.

Und da gibt es z. B. total andere Grundvoraussetzungen für Ferkel und Muttersau!

Wenn man die - wegen des den Verbraucher und die Sau angeblich glücklich machenden Rundumlaufs der Sau - aber verfehlt, dann muss man im Versuch wohl Gummimatten auf die Ganzperforation mit Gussrosten legen!

Klauenabrieb für das Muttertier? Nicht vorhanden! Also wird das Fundament des Tieres mindestens 5 Wochen lang auf einem für Freilauf völlig ungeeigneten Fußboden gequält.

Optimiert man den perforierten Fußboden für die Sau, sind die Schlitzweiten für die Ferkel zu groß. In der optimalen Variante für die Ferkel würde es schon besser funktionieren – aber nicht mit Gussrosten!

Und die vom Verfasser bevorzugte Variante mit Polymerzement-Verbundplatten wäre für die Sau zwar legal, wäre aber für ein weibliches Mastschwein (das würde in etwa einer Jungsau entsprechen) schon wieder nicht erlaubt, da dann überall 8 cm Auftrittsfläche gefordert wäre.

Ganz schön verzwickelt, so etwas!

Oder man legt Gummimatten ein.

**Die Verdrecken aber sofort und vor allem nachhaltig.**

Die entstehenden Emissionen verursachen nachhaltig Immissionen.



Nachhaltigkeit ist ja das Superschlagwort dieser heutigen, doch sehr unbedarft gewordenen Zeit. Im Sinne von § 17 TierSchNutzV, Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 sollte doch aber eine saubere, trockene Liegefläche zur Verfügung gestellt werden, um Infektionsrisiken durch ungenügenden Urinablauf sowie unzureichende Kotbeseitigung zu verhindern!

Nähert man sich - medizinisch gesprochen - durch bewussten Einsatz solcher Haltungstechnik also nicht fast dem Stadium der Schizophrenie, welche gekennzeichnet ist durch verschiedene symptomatische Erscheinungsformen von psychischen Störungen des Denkens, der Wahrnehmung und der Affektivität?

So etwas macht man allenfalls bei akuten Fundamentproblemen einer Sau in dieser Haltungsstufe – die aber dann sicher nicht den nachhaltigen Willen hat, dabei noch ständig herumlaufen zu wollen!  
Der Beweis für diese These mögen am 05.09.2007 aufgenommene Fotos im Abferkelabteil eines unserer Gesellschafter mit knapp 600 Produktivsaugen sein:



Durch eingelegte Gummimatte verdreckte und damit erhöht emittierende Bucht.  
Im gleichen Stallabteil Bucht in normaler Ausführung.

**Anmerkung:**

Der eingesetzte Fußboden (Kombination aus PVC und Gussrost) ist absolut **nicht** optimal ausgeführt!  
Meine Beratung empfiehlt eindeutig eine andere, funktionsfähigere Bodenvariation, wie sie in den Vorschlägen für eine (Bewegungs-) Abferkelbucht dargestellt wird und exemplarisch in der folgenden Abbildung gezeigt wird. Zwei unserer Mitglieder haben damit sehr positive Erfahrung.



3 Bilder © F. Berkner 2007, in vom Verfasser geplanten Betrieben.





Aber auch hier ist in der Fixierungsphase im Urinierbereich der Sau ein hochporifizierter Rost (aus Hygiene- bzw. Reinigungsgründen sicherlich bevorzugt ein Gussrost) nötig, um den Spritzradius beim Urinablassen möglichst auf eine hochporifizierte Fläche auftreffen zu lassen.

Ein schnelles Abtrocknen (Unterflurentlüftung!) hilft, die gerade durch Urin auf Festflächen entstehenden Ammoniakemissionen erheblich zu verringern!

Zur Erinnerung

Emissionen verursachen die mit der Fortluft nachhaltig auf den Verbraucher einwirkende Immissionen.

Diese wiederum führen zu nachhaltig unter Beachtung des „St. Florian Prinzips“ einsetzenden Bemühungen derselben Verbraucher (also denen, die angeblich solche Haltungsformen fordern!), Landwirten die Produktion verbieten lassen zu wollen und sie aufzufordern, diese möglichst in unbewohnte Gebiete zu verlagern.

Auch hier sprechen wir aus direkter Erfahrung eines Gesellschafters unserer Firma!

Wieder ein Fall auftretender Schizophrenie?

## Ferkelliegebereich

Heute in der Ferkelproduktion eingesetzte Hochleistungsgenetik hat ein Leistungspotenzial von 30 bis zu 40 aufgezogenen Ferkel pro Sau und Jahr. Das bedeutet konkret, dass pro Wurf mehr als 12 und bis zu 16 Ferkel aufgezogen werden.

Allgemeine Empfehlungen sprechen heute davon, den Ferkel in ihrem Liegebereich bis zu 0,07 m<sup>2</sup> pro Ferkel bereitzustellen.

Der erwärmte „Ferkelliegebereich“ sollte daher heute schon mindestens 0,8 m<sup>2</sup>, künftig vielleicht sogar 1 m<sup>2</sup> groß sein. Die in meinen eigenen Planungsunterlagen präferierte Abferkelbucht mit 180 x 250 cm Buchtengröße (siehe Planungsunterlagen im **Anhang 2**) weist heute schon mindestens 0,75 m<sup>2</sup> für den Ferkelliegebereich aus.

Die im Bericht vorgestellte Rundbucht hat dagegen nur ein Ferkelnest mit 0,55 m<sup>2</sup> Fläche.

Für die im Bericht angegebenen 9,6 aufgezogenen Ferkel pro Sau und Wurf in der rund Bucht waren also nur 0,0573 m<sup>2</sup> je Ferkel an gewärmter liege Fläche vorhanden.

Selbst bei diesem schlechten Leistungsniveau unterschreitet das sogar noch die bis vor einiger Zeit ausgesprochenen Empfehlungen für den Liegebereich von 0,06 m<sup>2</sup> je Ferkel und ist als nicht tiergerecht anzusehen.

Die in der Veröffentlichung von 2007 gezeigte Abbildung 1 der Rundbucht mit Fixierung der Sau entspricht zudem nicht den im Bild 2 gezeigten Grundriss dieser Bucht.

Ganz offensichtlich hat man den Ferkelliegebereich von rechts unten nach links oben verlegt.

Damit dürfte auch die Buchtenbreite auf circa 250 cm und damit die Buchtenfläche auf 5,5 m<sup>2</sup> angewachsen sein.

## Arbeitsvorgänge in einer Abferkelbucht

Über **die spezifischen Arbeitsabläufe in einer Abferkelbucht** eines modernen Ferkelerzeugerbetriebs gibt ein gesonderter Bericht Auskunft.

In der vorgestellten Rundbucht mit 220 x 240 cm Größe sind die Vorrichtungen für den Schutz der Ferkel vor der Muttersau total unfunktional angebracht. Diese Anbringung orientiert sich offensichtlich nur daran, dass hier das so genannte „Ferkelnest“ überhaupt noch eine ausreichende Fläche ausgewiesen bekommt.

Für den Arbeitsablauf stellen sich anhand der zuvor eingefügten Abbildung „Analyse der Bucht“ folgende Fragen:

**Wie kann man in dieser Bucht mit dieser Vielfalt von behindernden Ferkelschutzorganen :**

### I.a Bei der Geburt

- eine Geburtsüberwachung mit einer guten und ungehinderten Zugänglichkeit zur Sau in der Abferkelbucht haben?
- ungehindert Ferkel an das Gesäuge der Sau legen?
- ungehindert den Mist mit einer Schaufel vollständig aus den Buchten entfernen?

### I.b Bei den täglichen Sonderarbeiten

- ungehindert die Ferkel kontrollieren?
- ungehindert den Sauentrog kontrollieren, reinigen und das tägliche Laktationsfutter verabreichen?

### I.c Bei den einmaligen Sonderarbeiten nach der Geburt

- die ungehinderte und gute Zugänglichkeit zu allen Teilen der Abferkelbucht beim Einfangen der Ferkel als Grundvoraussetzung für diese Tätigkeit gewährleisten und diese Arbeit erleichtern?
- die ungehinderte und gute Zugänglichkeit zur Sau als Grundvoraussetzung für die Mykoplasmen-Impfung gewährleisten und diese Arbeit erleichtern?



## I.d Bei den mehrtägigen Sonderarbeiten nach der Geburt

- die ungehinderte und gute Zugänglichkeit zu allen Teilen der Abferkelbucht beim Einfangen der Ferkel als Grundvoraussetzung für Kastration, Ohrmarken einziehen und Zähne schleifen gewährleisten und diese Arbeit erleichtern.?

## II. Die Ferkelschutzorgane

- ungehindert öffnen und hochklappen (wie gelangt man an den Mechanismus!)?
- die ungehinderte Bewegung der Ferkel in dem Freiraum zwischen dem oberen Ferkelschutzbügel für die Sau und dem starrem Teil des runden Schutzkorbes gewährleisten beziehungsweise wie sollen Ferkel dort ungehindert an das Gesäuge der Sau gelangen können?

Was macht man mit dem normalen Ferkelschutzkorb, der in der zweiten Versuchsphase hinzugefügt wurde, um die Sauen 48 Stunden lang nach der Geburt fixieren zu können, wenn er nicht mehr gebraucht wird?

Klappt man ihn hoch?

Entfernt man ihn aus der Bucht?

Wo tut man ihn danach hin?

### Fazit

Über all das wird großzügig hinweggegangen, man interpoliert einige Arbeitsvorgänge hoch, statt sie exakt zu erfassen. Bei einer Analyse hinterlässt das alles mehr Fragen, als die wenigen sinnvollen Fakten befriedigende Antworten geben können. Es ist kaum praxisorientierte Methodik in dieser Forschung zu erkennen.

### Arbeitszeit / Ökonomik

Den größten Einfluss auf die variablen Kosten in der Produktion haben die Futterkosten und die Arbeitszeit. Die Futterzusammensetzung kann optimiert, die Kosten des Futters jedoch kaum minimiert werden. Die Arbeitszeit jedoch kann man durch sinnvollen Einsatz von Technik und durchdachte Planung minimieren.

Die hier vorgestellte Runde Bewegungsbucht für Zuchtsauen im Abferkelstall verschlechtert jedoch die Arbeitswirtschaft erheblich. Eine exakte Erfassung aller Arbeitsvorgänge der Abfertigung für die Zeit eines Wurfes würde dies noch signifikanter beweisen, als es die unzulänglich dargestellten Erhebungen dieses Versuchs bereits schon so tun.

Schon die kalkulatorische Ermittlung des Gesamtarbeitszeit-Mehraufwands für die Rundbucht soll sich auf etwa 0,5 AKh pro Sau und Jahr belaufen.

Das würde für eine durchschnittliche Betriebsgröße von 350 Sauen bei unseren Gesellschafter-Betrieben bereits eine Steigerung des Arbeitszeitaufwands von 175 AKh bzw. ca. 6% im Jahr bedeuten.

### Fazit

Noch vor zwei Jahrzehnten hatten Forschungen von Instituten für Landtechnik und Bauwesen deutscher Universitäten das Ziel, durch sinnvollen Einsatz von Haltungstechniken die Arbeitszeit möglichst zu minimieren. Zu den heutigen Zielsetzungen der Wissenschaft habe ich mich bereits mehrfach in diesem Bericht kritisch geäußert. Das Gedankengut der heutigen Lehre zieht einen Nachwuchs groß, vor dem man sich nicht nur als Praktiker, sondern auch als objektiver Berater fürchten muss.

### Fläche – Baukosten

Der teuerste Produktionsabschnitt im Bereich der Ferkelproduktion ist das Abferkeln. Im Kapitel Buchtenplanung wurde bereits kurz geschildert, in welchem System heute Abferkelabteile geplant werden.

Die Standardgrößen für Abferkelbuchten in modernen Steuersystemen liegen heute bei 180x 240 cm bzw. 180 x 250 cm.

Das entspricht einer Grundfläche von 4,32 m<sup>2</sup> beziehungsweise 4,50 m<sup>2</sup>.

Die von den Freisinger Wissenschaftlern vorgestellte runde Bewegungs-Abferkelbucht hingegen weist eine Grundfläche von 220x 240 cm auf.

Ihre Grundfläche von 5,28 m<sup>2</sup> ist damit um 22,2% beziehungsweise 17,2% größer als die einer zeitgemäßen Standard Abferkelbucht.

Für die in der Veröffentlichung im Jahr 2007 gezeigte Bucht mit geschätzten 250 cm Buchtenbreite und damit 5,5 m<sup>2</sup> Buchtenfläche erhöht sich die Grundfläche mit circa 27,3% beziehungsweise 22,2% im Vergleich zu den gängigen Abmessungen der Standardbucht noch gravierender!



In der EU nimmt Deutschland im Bereich der Baukosten in der Schweineproduktion fast die Spitzenstellung ein.

Eine komplette Standard-Abferkelbucht mit Fußboden weist bereits jetzt Baukosten von ca. 1.500.- € bis 1.600.- € auf.

**Für Betriebe mit durchschnittlich 100 Abferkelbuchten pro Betrieb würde die alternative Bucht mit Freilauf, wie sie in Anlage 2 mit dem Modell Huweca-„Renate“ dargestellt ist (und dieser runden Bewegungsbucht vom System her entsprechen würde) bei eventuellen Erweiterungen den Sauenplatz um ca. 1/3 bzw. mindestens 500.- € pro Bucht nicht nur erheblich verteuern, sondern einen proaktiven Tierschutz dabei sogar verschlechtern.**

So etwas ist nicht nur investitionsfeindlich, sondern treibt die wenigen verbleibenden Bauern noch schneller in den Ruin.

**Wissenschaft und Forschung für die Landwirtschaft haben aber sicher nicht die Aufgabe, kontraproduktiv und am Untergang der Landwirtschaft zu arbeiten!**

## Fazit

Wie zuvor schon ausführlich aufgezeigt wurde, haben die Freisinger Wissenschaftler in ihren Versuchen ein total ungeeignetes Versuchsmodell entwickelt. Anstelle zu minimieren und optimieren, führen ihre Forschungen dazu, daß nicht nur den Arbeitszeitbedarf, sondern auch die Baukosten in einen nicht mehr realisierbaren höheren Kostenbereich verschlechtert werden.

Verwerflich an diesem Tun der Verfasser ist, dass man apostrophiert, den Verantwortlichen in diesem Land mit diesen praxisfremden Forschungen sogenannte „praktikable Alternativen“ zur Verfügung stellen zu wollen, die in künftig zu novellierende EU-Richtlinien einfließen sollen.

Hier wird antilandwirtschaftlich gehandelt.

**Von Seiten der Praxis muss ab sofort solchen Organisationen ganz deutlich die Kompetenz abgesprochen werden, für die Belange der Landwirtschaft reden zu dürfen. Was Sie betreiben, ist politische Willfährigkeit, Populismus und das „Hängen der Fahne in den Wind“, um das eigene Überleben zu sichern. Hier allerdings entwickeln sie beachtliche Fähigkeiten.**

**Dies alles geschieht auf Kosten unserer deutschen Bauern.**